

Kossi K. J. Tossou stellt ein Defizit an Theologie gegenüber der afrikanischen Symbolwelt fest. Weil alles „Wirkliche“, somit die ganze Welt, Symbol für den göttlichen Bereich sein kann, läßt sich von der Art und Weise des Umgangs mit der Welt auf die Qualität und Intensität des Umgangs mit Gott schließen. Wenn in der Wirklichkeit leben heißt, in Gemeinschaft mit dem Göttlichen stehen, dann kann alles zur Aussage über Gott weden. Diese Deutung von Wirklichkeit hat die bisherige Theologie noch zu wenig rezipiert. Das gleiche gilt für den tiefverwurzelten Glauben an das Weiterleben der Toten und die damit zusammenhängenden Symbole und Riten, die Th. ERYO thematisierte. Auch hier hat die christliche Theologie den Überhang an Wirklichkeit noch einzuholen.

Auf den möglichen Wirklichkeitsgewinn durch stärkere Hereinnahme hinduistischer Symbole und Riten in die christliche Liturgie verweist A. LOKHANDE. Seine Ausführungen machen deutlich, daß die theologische Aufarbeitung der indischen Wirklichkeit mit ihrer Vielfalt kultureller und religiöser Phänomene erst noch am Anfang steht.

Über die Schwierigkeiten der im Kontext der Wirklichkeit in der Volksrepublik China gibt der Beitrag von R. MALEK Auskunft. Angesichts der Vielseitigkeit des chinesischen Kontexts ist auch hier die Theologie erst im Werden. Ganz anders sieht die Situation in Lateinamerika aus. Die dortige Wirklichkeit, zum großen Teil geprägt von Armut, Unterdrückung, Ausbeutung und Unfreiheit, wird theologisch in der Begegnung mit dem Wort Gottes praxisnah aufzuarbeiten versucht, wie G. COLLET feststellt.

In der Theologie der Befreiung findet, so O. GOGOŁOK, diese Aufarbeitung ihren stärksten Ausdruck.

Fazit: Das Buch gibt einen guten Einblick in die Vielschichtigkeit der Wirklichkeit und die je eigenen Versuche, sie in einer konkreten Theologie vor Ort aufzuarbeiten.

Würzburg

Ludwig Hagemann

Prawdzik, Werner (Hg.): *Theologie im Dienste der Weltkirche*. Festschrift zum 75jährigen Bestehen des Missionspriesterseminars St. Augustin (Veröffentlichungen des Missionspriesterseminars St. Augustin 38). Steyler Verlag Wort und Werk / Nettetal 1988; 321 S.

Zum 75jährigen Bestehen des Missionspriesterseminars St. Augustin erschien als Festschrift dieses Buch. Der Herausgeber P. W. PRAWDZIK, Rektor der Philosophisch-Theologischen Hochschule SVD, St. Augustin, geht in seinem Einführungsbeitrag (S. 7–51) auf die spezifisch missionarische Zielsetzung in der philosophisch-theologischen Ausbildung an der Hochschule SVD in St. Augustin ein.

Er läßt deutlich werden, wie sich die missionarische Zielsetzung der Missionsgesellschaft in ihrer Verpflichtung, dem Sendungsauftrag Christi treu zu bleiben, unter jeweils veränderten Verhältnissen und Blickwinkeln gewandelt und je neue Gestalt angenommen hat bis hin zum heutigen „Bemühen um eine Theologie im Austausch mit den jungen Kirchen“ (S. 30ff).

Die nächsten vier Beiträge behandeln grundlegende Fragen missionarischer Theologie aus unterschiedlichen Perspektiven (S. 53–124): „Die missionarische Dimension der theologischen Disziplinen“ (H. BETTSCHIEDER), „Sinn und Ziel der Gründung Arnold Janssens“ (K. MÜLLER), „Die Verehrung des Heiligen Geistes – eine missionarische Orientierung“ (H. DUMONT), „Die Verpflichtung der Ortsordinarien für die Evangelisierung der Welt“ (P. ZEPP).

Dem weiten Feld der Inkulturationsproblematik sind die folgenden vier Artikel gewidmet (S. 125–217): „Menschwerdung im Kontext der Kulturen“ (J. G. PIEPKE), „Anmerkungen zur Inkulturationsproblematik“ (J. SALMAN), „Fest und Evangelisierung

- Missionspastorale Anmerkungen“ (H. RZEPKOWSKI), „Die Ehe indonesischer Katholiken zwischen der Adat und den staatlichen und kirchlichen Gesetzen“ (J. KÖNIGSMANN). Während die ersten beiden Beiträge grundlegender Natur sind, veranschaulichen die letzten beiden aus diesem Themenkomplex an zwei konkreten Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Inkulturation vor Ort auf.

Missionspastorale Fragen stehen im Vordergrund des abschließenden Teils (S. 219-321): „Die Grenzen der natürlichen Familienplanung in den Entwicklungsländern“ (P. KLEIN), „Wege existentieller Verwandlungen des Menschen in den Religionen“ (J. ZAPF), „Naturwissenschaftliche und naturphilosophische Grundeinsichten als Voraussetzung überzeugender Glaubensgespräche“ (A. ALTEHENDER), „Wandel in Verständnis und Aufgaben der Missionsprokur“ (G. HUTH).

Daß ein Jubiläum nicht nur Anlaß zum Feiern ist, sondern stets auch zur Besinnung und zum Nachdenken anleiten soll, dafür liefern diese dreizehn Beiträge Beispiele aus unterschiedlichsten Perspektiven und Erfahrungen. Was die Steyler Missionsgesellschaft von der Intention ihres Gründers her bestimmt, die *Missio ad gentes*, kommt hier eindrucksvoll in vielfältiger Weise zum Ausdruck. So unterschiedlich die einzelnen Beiträge nach Inhalt und Anliegen auch sind, ihnen allen ist jene von ihrem Stifter vorgegebene Zielsetzung gemeinsam, nämlich der Ausbreitung des „Göttlichen Wortes“, wie es der Name der Gesellschaft schon sagt, zu dienen - in unterschiedlichsten Kulturen und Situationen, als Orts- und Weltkirche, in der Bereitschaft, sich nicht nur gegenseitig auszutauschen, sondern auch voneinander zu lernen.

Wie, so sagt es die Pastoralkonstitution *Gaudium et spes* des II. Vatikanums, Gott sich „secundum culturam“ geoffenbart hat, so nimmt auch in Zukunft das göttliche Wort, dem sich die Vf. verpflichtet wissen, „secundum culturam“ Gestalt an, d. h. die gebotene Inkulturation zieht aufgrund der Vielfalt der Kulturen notwendigerweise vielfältige Ausprägungen des christlichen Glaubens nach sich, die nicht zentralistisch eingebnet werden können und dürfen, kommt doch erst in der Vielfalt die ganze Fülle des Wortes Gottes zum Tragen (vgl. Eph 3,18f). Die Festschrift *Theologie im Dienste der Weltkirche* bringt das auf ihre Weise exemplarisch zum Ausdruck.

Würzburg

Ludwig Hagemann

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes: Dr. Hans-Jürgen Findeis, Wilhelm-Raabe-Str. 32, D-4937 Lage · Prof. Dr. Theodor Ahrens, Süntelstr. 85 i, D-2000 Hamburg 61 · Prof. Dr. Dr. habil. Hans Waldenfels, Grenzweg 2, D-4000 Düsseldorf 31 · Dr. Frank Usarski, Bürgermeister-Fink-Str. 15, D-3000 Hannover 1 · Dr. Johannes Meier, Friedenstr. 47, D-8700 Würzburg · Donat Pahnke, Schwachhauser Ring 136, D-2800 Bremen 1